



ACADEMY

FOR BIOENERGETICS

INTERNATIONALE LEHR- UND FORSCHUNGS-
ANSTALT IM FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

© AFB Schliessa 12, FL-9495 Triesen

AFB Report I 10/00

Migräne und der Einsatz der BEMER-Therapie

Unter Migräne versteht man anfallartig auftretende, meist einseitige, starke Kopfschmerzen. Der Schmerz, welcher als pochend, bohrend und quälend empfunden wird, beginnt meist in der Stirn-, Schläfenregion und breitet sich dann über die Schädelhälfte aus. In einigen Fällen kann sich der Schmerz auf den gesamten Kopf ausbreiten. Die stunden- oder tagelang andauernden Migräneanfälle sind oft mit Erbrechen, Lichtempfindlichkeit und/oder Sehstörungen verbunden. Manchmal können auch Krämpfe, Schwäche in einem Arm oder Ohrensausen auftreten.

Ursachen:

Der Migräneanfall wird vermutlich durch Durchblutungsschwankungen in den Blutgefäßen, des Gehirns ausgelöst. Zunächst kommt es zu einer kurzen krampfartigen Verengung der Blutgefäße, was zu Sauerstoffmangel in dem Gewebe führt und somit einen Schmerz verursacht. „Schmerz ist der Schrei der Zelle nach Sauerstoff“. Später kann es zu einer Erweiterung der Arterien, sowie zur Aktivierung einer Reihe biochemischer Prozesse kommen, wobei beide Vorgänge weitere Schmerzen bedingen.

Die Neigung zu Migräne scheint eine erbliche Disposition zu sein. Viele Betroffene können auslösende Faktoren benennen: leberbelastende Nahrungsmittel, wie Schokolade, bestimmte Käsesorten, fettes Essen und Alkohol, bei Frauen hormonelle Veränderungen, wie beim Monatszyklus und bei Schwangerschaft, körperliche und psychische Belastungen, durch Umwelteinflüsse wie Föhn und grelles Licht, oder Stress. Nicht wenige Migränepatienten leiden unter einer Art Dauerstress. Wenn sich dieser löst und eine relative Entspannung eintritt, kommt es zum Migräneanfall, z.B. am Wochenende, im Urlaub oder nachdem eine Entscheidung getroffen wurde.

Schulmedizinische Behandlung:

Die Behandlung durch die Schulmedizin ist symptomatisch, d.h. man versucht die Schmerzen im Anfall medikamentös (Analgetika) zu unterdrücken, bzw. die Häufig-

keit und Stärke der Anfälle durch präventive Medikamentengabe (Sympathikus-hemmstoffe) zu reduzieren. Dadurch kann der Patient in einen Teufelskreis geraten. Viele dieser Medikamente enthalten Inhaltsstoffe, welche Kopfschmerzen selbst verursachen oder in die Abhängigkeit führen können. Generell stellen alle Einnahmen von Analgetika oder Sympathikushemmern eine relativ starke Belastung für den Organismus, vor allem der Leber und der Nieren dar.

Alternative Behandlungsmethoden:

Gute Behandlungserfolge kann man mit Akupunktur, Neuraltherapie, transkutaner Nervenstimulation, Homöopathie und Elektromagnetfeldtherapie erzielen. Dabei versucht man die Selbstheilungskräfte zu aktivieren, oder körpereigene Störfelder zu beseitigen.

Ursachenbezogene Therapie:

Die ursachenbezogene Therapie bezieht sich in erster Linie auf die Beseitigung der Durchblutungsstörungen, sowie die Ausschaltung der anfallauslösenden Faktoren.

Folgende Effekte elektromagnetischer Felder, sind für die Behandlung der Migräne von wesentlicher Bedeutung:

Allgemeinwirkungen

- Verbesserung der Durchblutung
- Erhöhung der Sauerstoffkonzentration im Blut
- Verbesserung der Fließeigenschaften des Blutes
- Allgemeine Stoffwechselregulierung der Zellen
- Verbesserung von Funktion, Differenzierung und Regeneration der Zellen
- Verbesserung von Regulation, Kommunikation und Koordination der Zellen untereinander

Wirkungen auf Gefäßsysteme und das Nervensystem

- Aktivierung des körpereigenen Stickstoffmonoxidsystems führt zur Regulation der Gefäßeinstellung
- Verbesserung der Mikrozirkulation in Muskulatur und Gehirn
- Verbesserung des Gehirnstoffwechsels
- Verbesserung der zentralen Regulation und von Feedback-Mechanismen

Die Therapie mit elektromagnetischen Feldern, wie sie mit dem BEMER 3000 optimal erfolgen kann, ist eine komplexe Therapiemethode, die nicht nur die Durchblutung und die Sauerstoffversorgung des Gehirns verbessert, sondern generell den Stoffwechsel des gesamten Organismus aktiviert. Trotzdem sollten auch hier neben einer bewussten Ernährung, ausreichender Bewegung und der Verminderung individueller Risikofaktoren, einige Begleitmaßnahmen getroffen werden. Zwei wesentliche Zusammenhänge möchten wir hier erläutern:

1. Wie wir aus der traditionellen chinesischen Medizin und ganzheitlichen Untersuchungen wissen, ist die häufigste Ursache für Migräne eine Leberschwäche. Sehen wir uns die anfallauslösenden Faktoren an, so sind dies häufig Nahrungsmittel und Medikamente, die größtenteils von der Leber sauer abge-

baut bzw. „entgiftet“ werden müssen, was eine zusätzliche Belastung für die funktionsgeschwächte Leber darstellt. Häufig haben diese Menschen Durchschlafstörungen, d.h. sie wachen in der Nacht zwischen ein und drei Uhr auf (nach der chinesischen Organuhr entspricht auch dies einer Störung des Lebermeridian). Aus diesem Grund sollte bei der Ernährung darauf geachtet werden, dass generell der Genuss säurebildender Nahrungsmittel reduziert wird und nach Möglichkeit ca. sechs Stunden vor dem zu Bettgehen kein rohes Obst oder Gemüse mehr verzehrt wird. Die unvollständig verdaute Rohkost führt im Schlaf aufgrund von Gärungsprozessen zur Bildung von Fuselalkoholen, welche die Leber belasten und deren Abbau den Schlaf stören kann. Begleitend kann man Leberfunktionsstärkungen durch Akupunktur, homöopathische Arzneien, Tees u.v.a.m. vornehmen, und ggfl. entsäuernde Maßnahmen durchführen.

2. Einen weiteren Ursachenkomplex stellen die muskulären Verspannungen dar. Entstehen die Muskelverspannungen aufgrund psychischer Probleme oder aufgrund von Stress, ist es sinnvoll nach Möglichkeiten zu suchen diese zu bewältigen bzw. den Umgang damit zu erlernen. In dem Bereich können Autogenes Training, Yoga, Tai Chi u.a. sehr hilfreich sein. Die Ursachen für die Verspannungen können auch in einer falschen Körperhaltung, z. B. durch eine schlechte Arbeitsplatzsituation, oder durch eine Schonhaltung aufgrund von Verletzungen, liegen. Dann sollten begleitende Maßnahmen, wie Rückentraining, Gymnastik und Massagen zur Muskelentspannung beitragen.

Allgemeine Anwendungsempfehlungen bei Migräne

Spulenmatte

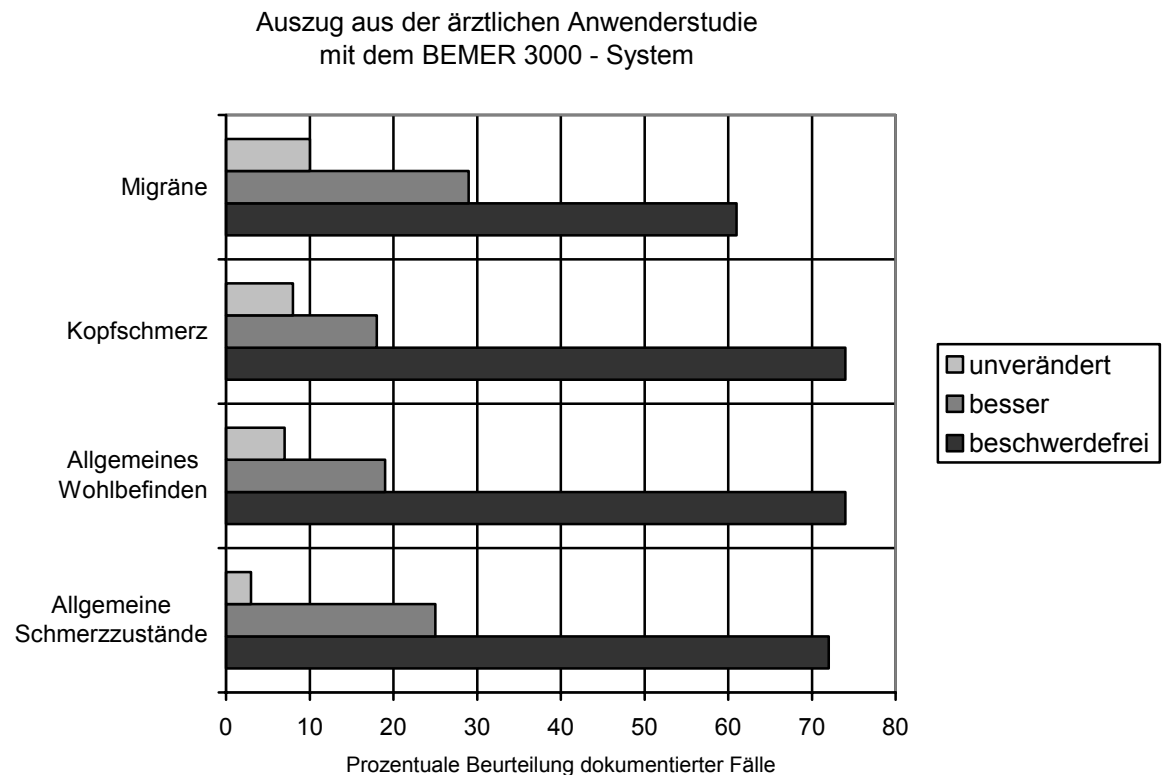
- 2 bis 3 mal täglich Anwendung entsprechend dem Schema des Basisplan (Stufen 3-6, siehe Anwenderhinweise)
- bei Einschlafschwierigkeiten: 1 bis 2 mal täglich Anwendung entsprechend dem Schema des Basisplan, abends Stufe 1
- bei Muskelverspannung, aufgrund psychischen Stress: 2 bis 3 mal täglich Anwendung entsprechend dem Schema des Basisplan, in Kombination, mit Stufe 1, zur Entspannung des vegetativen Nervensystems
- bei ersten Anzeichen, eines drohenden Anfalls: Stufe 1

zusätzlicher Einsatz des Intensivapplikator

- bei einer Leberschwäche: 1 mal täglich, mit Programm 4 auf die Leber
- bei verspannter Muskulatur: mit Programm 1 oder 4 (abhängig von der beabsichtigten Tiefenwirkung), direkt auf die Verspannungen
- bei ersten Anzeichen, eines drohenden Anfalls: mit Programm 1 im Nacken

Aufgrund des komplexen Charakters der Migräne, können mitunter individuelle Anwendungsschemen nötig sein, in diesem Fall sollte ein BEMER-kompetenter Mediziner konsultiert werden.

In einer europaweiten ärztlichen Anwenderstudie unter Leitung der AFB wurde und wird die Wirkung des elektromagnetischen Feldes des BEMER 3000 Therapiesystems auf den Menschen dokumentiert. Insgesamt wurden 1116 Protokolle erfasst, da eine Vielzahl der teilnehmenden Patienten an mehreren Krankheitsbildern litt, ergaben sich 2031 Krankheitsfälle. Bei einer durchschnittlichen Therapiezeit von sechs bis sieben Wochen und 313 protokollierten Fällen (den dargestellten Auszug betreffend), wurden folgende Ergebnisse ermittelt.



Literatur:

1. Kafka, W. A., Extrem langsam und breitbandig gepulste elektromagnetische Felder niedriger Energie für den therapeutischen Einsatz, EMPHYSPACE REPORT 02.02.99
2. Michaelis, H., Fachinformation BEMER 3000 – Therapie, ACADEMY for bioenergetics, 5/99
3. Akademie für Bioenergetik, Fürstentum Liechtenstein, Ärztliche Anwenderstudie, 09/03

© AFB 12. Januar 2004